

Auer Tageblatt

Anzeiger für das Erzgebirge

Bezugspreis: Durch unsere Redaktion
für uns monatlich 1.00 Mark;
bei den Postagenten vierteljährlich
1.00 Mark, monatlich 0.50 Mark.
Erhältlich wöchentlich.

Sprech-Anschluß Nr. 53.

Telegramme: Tageblatt Auerzgebirge.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Rates der Stadt Aue.

Beschaffungspreis: Die Schengenpostkasse
Postkasse, nach dem Raum für jede
Siedlung aus, und dem Bezirk
Schmiedeberg 1.40 Mark, zwischen
Riesa und Zwickau 1.00 Mark, zwischen
Riesa und Zwickau 0.50 Mark. Bei anderen
Poststellen entsprechender Rücksicht
Anzeigentanzahlung bis spätestens
am 1.00 verrechnet.

Postcheck-Konto: Aue Leipzig Nr. 1000.

Nr. 296

Mittwoch, den 21. Dezember 1921

16. Jahrgang

Das Wichtigste vom Tage.

Die Überwachungskommission der Untente hat von der Reichsregierung den Militäretat für das kommende Staatsjahr vor seiner parlamentarischen Einbringung eingefordert.

Bei der gestrigen Konferenz in London hat Lloyd George für Anfang Februar eine fünfjährige Konferenz vorgeschlagen, zu der auch Vertreter Russlands und Deutschlands eingeladen werden sollen.

Durch französisches Dekret sind weitere 23 deutsche Kriegsgefangene begnadigt worden.

England hat offiziell dem Böllerbund die Abschaffung der Unterseeboote als Kriegsfahrzeuge für alle Böllerbundstaaten vorgeschlagen.

Der schwedische Reichstag ratifizierte gestern einstimmig den Vertrag über die Nichtbefestigung und Neutralisierung der Inseln.

Der Reformplan Lloyd Georges.

In Nachrichten über englische Pläne, die aus französischer Quelle kommen, muß man immer mit einer gewissen Vorsicht aufnehmen. Das gilt auch von Lloyd Georges angeblichen Revisionsplänen für die Reparationen. Wenn man Philippe Mallet im Petit Parisien glauben will, dann ist allerding in der Unterredung, die jetzt in London zwischen Briand und Lloyd George stattfindet, das Reparationsproblem von Grund aus außer Acht gelassen. Wenn England auf seinen Anteil an der Reparation verzichtet und Frankreich zudem die Priorität für seine Wiederaufbauforderungen einräumt, dann wäre das alerndings im Zusammenhang mit der Reduzierung der deutschen Verpflichtungen auf die reinen Wiederaufbaufragen eine erhebliche Reform. Aber England soll noch weitergehen. Es will ein Abkommen, demzufolge die europäischen Staaten Frankreich, Italien, Deutschland und England ein Bündnis schließen, das Frankreich sichert und zugleich die Besatzung am Rhein aufhebt. Natürlich hat England auch seine Wünsche im nahen Orient. Hier möchte es Spanien zum Freistaat nach Danziger Muster erheben, und Russland soll wieder in die Weltwirtschaft eingezogen werden. Ganz anders lauten freilich die Pariser Beschlüsse über die französischen Absichten. Danach will man das Garantiekomitee mit weitreichenden Kontrollbefugnissen ausstatten und Deutschland in seinen Ausgaben wesentlich beschränken. Die nationalistischen Blätter reden von einem inneren Motorium. Als ob wir unsere Beamten, Kriegsbeschädigten und Sozialrentner einfach mittellos lassen könnten! Das müßte ja zu einer inneren sozialen Revolution führen. Es ist geradezu monströs, wie sich in den Hirnen gewisser durch keinerlei Sachkenntnis belasteten französischen Journalisten die deutschen Verhältnisse malen. Vorläufig hören wir also die weitgehende Botschaft über Lloyd Georges angebliche Pläne und die übrigen Trohungen aus Paris. Und was wird das tatsächliche Ergebnis werden? Es wird gut sein, auch diesmal vor jedem Optimismus zu warnen. Denn bisher haben eigentlich nur die Pessimisten Recht behalten.

Das angebliche Bündnis mit Deutschland.

Der Gedanke eines Bündnisses zwischen England, Frankreich, Deutschland und Italien ist von dem Parlament Lloyd George unterstellt worden, und wenn auch die Havas-Agentur ein Dementi bringt, so verdient die Tatsache doch eine besondere Behandlung, daß ein Pariser Blatt einen solchen Plan beschreibt. Es ist sehr fraglich, ob ein solcher Plan wirklich bei dem britischen Premierminister besteht und noch fraglicher würde es sein, ob ein französischer Ministerpräsident ihn zu diskutieren wagte. Das schließt freilich nicht aus, daß er das allein vernünftige wäre. Die Menschen, die von Wirtschaft etwas verstehen, sind sich längst darüber, daß nach dem durchschlagenden Überfall des Krieges eine europäische Rettung nur möglich ist, wenn man die unproduktiven Ausgaben für Rüstungszwecke auf das Alleräußerste einschränkt. Die französischen Bevölkerungen hören alle Wiedergutmachungsbemühungen auf. Darum wäre es nicht nur im deutschen Interesse auch im französischen Interesse gelegen, wenn die Bevölkerung auf beide und der Frieden durch ein wechselseitiges Abkommen garantiert würde. Ähn-

lich wie man es jetzt im fernen Osten gemacht hat. Über selber ist das Vernünftige in Frankreich gewöhnlich, dazu da, nicht getan zu werden.

Die Wahrheit marschiert!

Unparteiische Untersuchung der Kriegsschuldfragen durch einen Ausschuß von Neutralen.

Gestern, am 20. Dezember, war ein Jahr verflossen, seitdem der britische Premierminister vor einer Versammlung von Londoner City-Mausleuten in seiner Rede über die Schuld am Weltkriege vor aller Welt festgestellt hat: Keiner der europäischen Staatsmänner hat 1914 den Krieg gewollt; sie splitten, glieten, taumelten in den Weltkrieg hinein. Die Bedeutung dieser Neuerung erhellt daraus, daß sie von einem Mann gemacht worden ist, der in dem Richterkollegium, das vor beinahe drei Jahren durch den Artikel 231 des Versailler Friedens Deutschlands Schuldbekenntnis erwirkte, eine führende Rolle gespielt hat. Lloyd George hat es später zwar fertiggebracht, anders herum zu reden; aber die Wahrheit aufzuhalten kann er auf die Dauer nicht. Die Wahrheit marschiert! Unbestechliche Richter unter den Neutralen, ehemalige Minister und Heerführer, Gelehrte, Bischofe, Schriftsteller und Künstler von Westeuropa, haben jetzt einen neutralen unparteiischen Ausschuß gebildet, der es sich zur Aufgabe gemacht hat, die Kriegsschuldfrage unparteiisch zu untersuchen. Nicht nur die Schuld am Ausbruch des Krieges, sondern auch die Frage der Verantwortlichkeit für die Kriegsführung und vor allem der Kriegsausschluß (die Verleugnung der 14 Punkte Wilsons, der Waffenstillstand und das Verbrechen des Versailler Friedens) werden im Wiederaufnahmeverfahren vor ein unbestechliches Richterkollegium gelangen. Am 5. Januar 1922 wird im Nobelinstitut zu Christiania die Eröffnungsversammlung des neutralen Ausschusses stattfinden, wonach der Sieg wahrscheinlich nach der holländischen Hauptstadt verlegt werden wird. Die islandischen Länder, Holland, die Schweiz, Spanien und einige südamerikanische Republiken werden dazu ihre Vertreter entsenden. Alle Regierungen der an dem Krieg beteiligten Länder werden ersucht werden, ihre Archive zu öffnen und Vertreter zu entsenden, um mit dem Ausschuß zusammen zu arbeiten. Reichliche Geldmittel sind bereits gesammelt (um Missdeutungen zu verhüten, wird von den besiegtenden Ländern kein Pfennig Beitrag angenommen werden); Material, auch bisher unveröffentlichtes, liegt in Fülle vor. Die Wahrheit marschiert! Weder Lloyd George, der den Stein durch seine Rede vom 20. Dezember 1920 ins Rollen gebracht hat, noch seine Helfershelfer werden sie nun aufhalten können.

Dr. Simons gegen Hindenburg.

Reichsminister a. D. Dr. Simons veröffentlicht einen offenen Brief an Generalfeldmarschall v. Hindenburg, in dem er unter Hinweis auf den dieser Tage in der Presse veröffentlichten Brief Hindenburgs, dessen Neuauflagen über die Haltung Dr. Simons zur Schuldfrage auf der Londoner Konferenz als schwere Ungerechtigkeit bezeichnet und erklärt: In Verballhornungen haben wir die alleinige Verantwortung für den Krieg auf uns genommen. In London habe ich hier meine Verwahrung eingelegt und mich auf ein gerechtes Urteil der Geschichte berufen. Gegenüber der damals von Lloyd George aufgeworfenen Frage: Wann beginnt die Geschichte? erklärte Dr. Simons, die Geschichte habe ihre Arbeit in der Schuldfrage schon begonnen.

Das Ergebnis der Grenzkommission.

Die Grenzkommission hat die Demarkationslinie im oberelsässischen Industriegebiet festgesetzt. Die wichtigsten Entscheidungen sind folgende:

1. In der Gegend Nibrovitzer Hammer kleinster polnischer Gebietsaustausch mit dem Ergebnis, daß die Kleinbahn Nauden-Gleiwitz auch hier auf deutsches Gebiet zu liegen kommt. Nibrovitzer Hammer ist deutsch geblieben.

2. Ebenso verbleiben die Delbrück-Schächte bei

Deutschland. Die auf polnischem Gebiet zur Grubenanlage gehörenden Gebäude sind bis zur Bahnhofslinie Naujoch-Gleiwitz zu Deutschland geschlagen worden.

3. Die Königin-Wilhe-Grube erhält Kreislebenswichtigen Schächte Glücksburg, Ruda und Georg, sowie ihre gesamten Grubenfelder bis zum östlichen und südlichen Marktgebiet zurück, mit Ausnahme der Kolonie Glücksburg, des Kirchhofes von Ruda und der Fläche von Ruda bis Boremba.

4. Beider ist es nicht gelungen, Ruda-Hammer einschließlich des dortigen wichtigen Straßenstückes der elektrischen Bahn und des Knappshärtelazarettes für Deutschland zurückzugewinnen. Die nördlich der Ortschaft gelegenen Teile der Gemarkung Ruda (Grubenfelder von Borsig und Schaffgotsch) sind Deutschland zurückgegeben worden.

5. Zwischen Ruda-Hammer und Garnatz-Freudebach bildet auf Grund kleinen Gebietsaustausches das Beuthener Wasser die polnische Grenze.

6. Die Unlügen des Garnatz-Freudebachtals sind polnisch geworden.

7. Westlich Beuthen keine Veränderungen gegenüber der Czener Entscheidung, so daß der auf Rosenberger Gelände liegende Teil des Bleischarleher Grubenfeldes deutsch geblieben ist.

8. Bei Ull-Goroko wurde die Grenze um annähernd 150 Meter von der in Polen gelegenen Andalusitabohr abgerückt, ebenso der über die genannte Bahn hinausgehende Teil des Gipsbergwerkes Fiedlers Glück zu Polen geschlagen. Alle übrigen Teile von Fiedlers Glück sind bei Deutschland geblieben.

9. Die Neuhofer-Grube mit dem Rest des Gipsbergwerkes Neuhofer ist Deutschland zurückgegeben worden.

10. Die weiterhin von der deutschen Delegation geforderte Rückgabe des Radzionian-Schachtes der Baghinschütte und des Grubenwaldes ist verwirkt worden.

Ein Weltwirtschaftskongress?

Der Intransigent glaubt zu wissen, daß man in London von der Abhaltung eines allgemeinen Kongresses spreche, deren Tagungsort Konstantinopel sein könnte. Stinnens habe gelegentlich seiner Unwesenheit in London Lloyd George tatsächlich gesprochen und ihm die Ausbeutung der russischen Bahnen durch eine Gesellschaft von Industriellen angeboten, die später auch andere Eisenbahnlinien in den europäischen Ländern erwerben könnte, um einen Trust mit amerikanischen und englischen Mitteln zu bilden. Der Plan sei von Lloyd George bestillig aufgenommen worden. Ein hochgestellter französischer Politiker, mit dem er die Fahrt nach London zusammen machte, erklärte dem Berichterstatter, man stehe vor einem Weltwirtschaftskongress, der die Fragen zu prüfen haben wird, wie das finanzielle Gleichgewicht der Welt wiederhergestellt werden kann. Nach dem Sieg habe man bedauerlicherweise von hohen Verbindlichkeiten, sogar von Mindesten von der Kammertribüne herab das Versprechen hören müssen. Die Deutschen würden sogar die Giganten, die die Franzosen raubten, bezahlen. Das seien leichte Worte gewesen, die heute Franzosen, Belgier und Italiener, nachdem man ihnen die Wahrheit zu sagen gezwungen war, eine grausame und vielleicht sogar gefährliche Enttäuschung bereitet. Es gebe in Deutschland Männer in der Regierung, die die Überzeugung haben, daß Deutschland an der Wiedergeburt der Welt mithelfen könne, doch müsse man den Deutschen praktische Mittel gewähren, damit sie dies tun könnten.

Kleine politische Meldungen.

Mathenau-Unterhandlungen. Wie der Petit Parisien aus London berichtet, hat Dr. Mathenau Montag abend Horne einen Besuch abgestattet. Nach dem Maßnahmen ist es wahrscheinlich, daß Dr. Mathenau und Staatssekretär Fischer, der Vorsitzende der Kriegslastenkommission in Paris, informatorisch gehört werden, wenn die französisch-deutschen Verhandlungen zu einem grundlegenden Einverständnis geführt hätten.

Beringung der internationalen Militärkontrollkommissionen. Von unterrichteter Seite wird berichtet, daß die interalliierten Militärkontrollkommissionen am 1. Januar auf ein Drittel ihres Bestandes vergrößert werden sollen. Die Unterkommissionen in Dresden, München, Hamburg, Königsberg und Köln sollen angeblich aufgelöst werden. Die Überwachung des Bereiches dieser Unterkommissionen werde in Zukunft von der Zentrale Berlin aus unmittelbar erfolgen.

Ein Dok für Reichsanziger Witt. Wie Daily Chronicle berichtet, wies Lloyd George bei der Erörterung mit Briand darauf hin, daß man eine stabile Regierung als die von Witt nicht erreichen könne. In London sei man der Ansicht, daß die Regierung Witt eine ehrliche Regierung sei, wenn sie zuwider getrieben werde, wahrscheinlich einer anderen Regierung den Platz räumen müsse, die weit weniger ehrlich und weniger bereitwillig wäre.

Kein Vergleich Amerikas auf die altheren Schäden. Der Herald meldet aus New York, der Sonatenschluß hat vor seiner Vertragung die 10. Januar einstimmig eine Resolution Pariser angenommen, in der der Präsident erucht wird, eine Vergleichung

auf die Kriegsschulden der europäischen Mächte an die Union, sowohl auch der Vorschüsse aus einem Teile derselben nicht auszusprechen. Die Resolution ist mit der finanziell schlechten Lage der amerikanischen Wirtschaft und des amerikanischen Exportes begründet.

Das irisch-englische Friedensabkommen. Die mit Spannung erwartete öffentliche Aussprache des Sinnfeierparlaments über das irisch-englische Friedensabkommen hat nunmehr in Dublin begonnen und die beiden Führer De Valera und Griffith sind mit ihren einander diametral entgegengesetzten Ansichten sofort hart aufeinander gestoßen. Man wird kaum daran zu zwecken brauchen, daß schließlich das Abkommen angenommen werden wird, denn auch seine Gegner wissen zu genau, daß keine Absehung mit der Wiederaufnahme des Kriegsaustausches identisch wäre, und daß damit die Irlande die Sympathien der ganzen Welt verlieren würden.

In dem Kampf um die Shantungbahn, der auf der Washingtoner Konferenz ausgeschlagen wird, droht eine neue Krise zwischen Japan und China auszubrechen, da Japan für die Aufgabe seiner Ansprüche nicht nur Gold, sondern auch die Beibehaltung der Verwaltungskontrolle haben will. Die Chinesen werden wohl mit ihrer Ansicht Recht haben, daß Japan überhaupt die Kontrolle über die Bahn behalten und sie nur dem Namen nach an China zurückgeben will.

Von Stadt und Land.

Aue, 21. Dezember 1921.

Weihnachtsgabe des Ministerpräsidenten für Kriegsbeschädigte. Als Weihnachtsgabe für die zur Zeit noch in den sächsischen Verpflegungsanstalten und Krankenanstalten befindlichen 946 Kriegsbeschädigten hat der Ministerpräsident in diesen Jahren einen Betrag von 15 Mark für jeden Kriegsverletzten zur Verfügung gestellt, die noch vor Weihnachten ausbezahlt werden soll.

Christvesper und Christmette. In der Nicolaikirche wird nach alter Sitte am ersten Weihnachtsfeiertag früh 5 Uhr Gottesdienst mit Orchestermusik gehalten. In diesem Jahre soll es ähnlich eine gedruckte Gottesdienstordnung mit den Texten der Gemeinde- und der Meitzen-Chorgesänge den Besuchern geboten werden. Sie wird gewiß allen willkommen sein, um den Meitzenländern mit rechtem Verständnis folgen zu können und andererseits das Gesangbuch nicht mitbringen zu müssen. Damit es bei dem großen Andrang zur Messe allen Besuchern ermöglicht wird, sich mit der Gottesdienstordnung zu verleihen, ist sie schon von Donnerstag ab in der Pfarrkanzlei und in den Zigarrengeschäften von Lorenz und Miller zu 1 Mk. das Stück läufig. Die Christvesper, die am heiligen Abend nachmittag 4 Uhr in der Nicolaikirche stattfindet, wird verlesen, ganz neue Bahn zu gehen. Es sei darum schon heute auf sie aufmerksam gemacht.

Übersteuerungszuschlag bei der Brandversicherung. Die sächsische Brandversicherungskammer teilt mit: In der Sitzung am 15. Dezember hat der eigene Ausschuß für die Gebäudeversicherung bei der Landesbrandversicherungsanstalt mit Wirkung vom 15. Dezember an bis auf weiteres eine Übersteuerung von 1800 fürs Hundert und demnach einen Übersteuerungszuschlag von der Schadenvergütung nach den Preisen vom Jahre 1914 von 1700 fürs Hundert festgesetzt. Schadenvergütungen, die vor dem 15. Dezember d. J. tatsächlich festgestellt worden sind, bleiben hierunter unberührt.

Neue Eisenbahnwerkstätten in Sachsen. Wie der Teluron-Sachsendienst zuverlässig erhält bestellt bei der Regierung der Plan, zur Hebung des Waggon- und Maschinenmangels an größeren sächsischen Eisenbahnknotenpunkten kleinere Eisenbahnreparaturwerkstätten einzurichten. Man hofft dadurch, die Verkehrsnos wenigstens so weit zu heben, daß die sächsische Industrie vor weiteren schweren Schäden bewahrt wird.

Benutzung des Fernsprechers durch Dritte. Unlängst wurde die Aussicht gegeben, daß kein Fernsprechnehmer einem gelegentlichen Mitbüro seinen Apparaten einen höheren Beitrag als 25 Pf. abnehmen dürfe. Am 11.11. wird dazu mitgeteilt: Das zurzeit gültige Fernsprechgebühren- und die davon erlassenen Verordnungen enthalten keine Bestimmungen darüber, ob und in welcher Höhe denartige Gebühren erhoben werden dürfen. Es bleibt hierauf dem Anschlußinhaber überlassen, die Benutzung seines Fernsprecherschusses gestatten will, selbst festzulegen.

Neue Förderungen der sächsischen Gemeindearbeiter. Der Verband der Gemeinde- und Staatsarbeiter im Freistaat Sachsen hat sich an den Arbeitsnehmerverband sächsischer

Gemeinden gewandt, um eine durchgehende Lohnhebbung von 5 Mark für die Stunde und für alle Arbeitergruppen aller Ortsklassen zu erhalten. Das würde eine Erhöhung um rund 1000 Mark monatlich bedeuten, für den Fall, daß die endgültige Erledigung dieses Antrages vor Weihnachten nicht mehr durchgeführt werden kann, wird für Weihnachten eine Summe von 500 Mark und für Februar eine Summe von 300 Mark voransverlangt.

Höhere Justizpreise. Die Justizwirtschaftsstelle Berlin erhöhte den Justizpreis um 1,50 Mark für das Pfund ab Raffinade ohne Saft. Die Kleinhändelpreise stellen sich jetzt auf 8,80 bis 7 Mark für gemahlene Mehls, 8,00 bis 7,10 für gemahlene Raffinade, Zucker, Lampen und andere Sorten, 7,10 bis 7,30 Mark für Würzelzucker.

Aus dem Parteileben.

In der letzten Vorstandssitzung der Deutschen Volkspartei im 23. Wahlkreis am Sonnabend (17. Dezember) wurde nach einer leidenschaftlichen Aussprache einstimmig folgende Entschließung gefasst: Der Vorstand der Deutschen Volkspartei im 23. (A. N.) Wahlkreis Chemnitz-Zwickau billigt die Politik der Partei, die eine dauernde Arbeitsgemeinschaft auf breiter Grundlage erstrebt. Er erwartet aber, daß die Partei in keine Regierung eintritt, die von einem Reichskanzler Dr. Wirth geführt wird.

Seine von uns stets bekämpfte Erfüllungspolitik hat offensichtlich bankrott gemacht und unserem Volke wendlichen Schaden zugefügt.

Vereinigung der Kunstmfreunde.

Am morgigen Donnerstag wird wiederum ein Theaterabend bestritten von Mitgliedern der südlichen Theater in Chemnitz stattfinden, an dem zwei sehr interessante Werke zur Aufführung geladen: Björns Schauspiel: Die Neun verbündeten... und Otto Erich Hartlebens Blauderer; Lore. Beide Werke literarisch zu bewerten sind, schicken wir Ihnen nachstehend eine kurze Inhaltsangabe voraus;

Die Lore.

1 Akt aus demzyklus: Die Befreiung von O. E. Hartleben.

Der Junggeselle Fred gibt in seiner Thurnbergarzneiwohnung Kaffeebesuch. Der Kaffee wird aber nicht getrunken, die Engländer lieben ihn nicht, trinken lieber Kognak oder Wein. Zu den Engländern gehört der Kleine, der eben in lächerlicher Stimmung ist, da ihn seine Dora verlassen, um die Frau eines Pastors zu werden und viele Kinder zu ziehen. Er will nur von den Frauen überhaupt nichts mehr wissen. Dann ist der Vetter da, ein etwas pedantischer Herr, der mit Lore angeknüpft hat, sich aber erst überzeugen will, ob das Mädchen auch ordentlich ist, d. h. auf ihr Neugeborenes etwas hält. Er hat an ihrer Matrosenuhr einen abgerissenen Knopf bemerkt. In den vierzehn Tagen ihrer Bekanntschaft hat sie den Knopf noch nicht angenähert. Er hat sie darauf aufmerksam gemacht und will nun heute sehen, ob der Knopf angenähert ist, denn Lore kommt auch zu Fred, den sie schon länger kennt. Der Vetter meint, es handle sich um ein Symptom, denn wenn sich ein junges Mädchen in einer solchen Neuerfahrung vernachlässigt, dann kann man daraus einen händlichen Schluss auf den gesamten Charakter ziehen. Lore kommt. Sie hat den Knopf nicht angenähert. Mit Fleiß. Sie will auch ihre Schlässe ziehen. Sie will keinen Gedanken der ein junges Mädchen wegen eines Knopfes aufgibt. Darum gibt sie den Vetter auf und zieht mit dem Kleinen ab, der von Lore ganz beeindruckt ist und über sie als ungetreue Dora gessen hat.

Die Neuvermählten.

Familienbild in 2 Akten von Björnsterne Björnson. Laura, die einzige Tochter des Amtmanns, hat Axel geheißen und lebt mit ihm im Hause der sie vergötternden Eltern. Axel fühlt sich nicht frei, um so mehr, da er Lauras Liebe auf diese Weise nicht ganz kennt, und er sieht den Erfolg, mit jungen Frauen fortzuziehen. Da er aber weiter in Laura noch in ihrer im Hause lebenden Freundin Mathilde Unterhaltung findet, so teilt er selbst vor die Eltern, und erwartet, daß der führende Witte der Wien und Lauras Träne, die Trennung. Von Mathilde begleitet, stedelt die Neuvermählten nach einem anderen Ort über. Obwohl Axel alles tut, Lauras Herz zu befehligen, sie auf die Wohnung, die er peinlich genau so einrichtet wie die ihrer Eltern, bleibt sie ihm gegenüber doch fest und verschlossen. Axel ist schon nahe daran, den austro-tirolischen Kampf um die Liebe Lauras aufzugeben. Da legt sich die stolz entzogene Mathilde, die ihn sehr geliebt und eifrig gefaßt hat, von ihm gelöst zu werden, ins Mittel. Verdornt hat sie einen Roman herausgegeben, in dem sie die Folgen einer solchen Liebe befürchtet und damit den ersten Eindruck auf Laura hervorruft. Sie erwacht plötzlich die Erfahrung der Freundin und veranlaßt dann die Eltern zu einem unerwarteten Besuch. Durch

den Edelmetall Nagel, der den Stern gegenüber umgestülptes Glückschiff, vollständig besiegt, sinkt Laura liebevoll in die Arme des beglückten Gatten, und Mathilde vollendet ihr Werk, indem sie den Amtmann und seine Frau auf einer Reise nach dem Süden begleitet, die Neuvermählten sich selbst überlassen.

Wir möchten bei dieser Gelegenheit bemerken, daß eine Anzahl guter Stücke in Vorbereitung sind, so als Neuheit ein Schauspiel von Max Reimann und Otto Schwarz, betitelt "Bärenliebe", ferner Gottschens Geburtstag. Die Weihnachtsspielstelle und Erster Klasse, drei Komödien Ludwig Thomas, Die Dienstboten, Lustspiel von Roderich Benedix und Der zerbrochene Krug, Lustspiel von Kleist. Die Stücke sollen im Verlauf der Spielzeit in Auseinanderführung kommen.

Zwickau, 20. Dezember. Zusammenschluß der Rechtsparteien. Im neuen Stadtverordnetenkollegium haben sich die auf Grund von Wahlvorschlag 4 (gemeinsame Liste der Deutschen Nationalen und Deutschen Volkspartei) gewählten Stadtverordneten zu einer Fraktion zusammenge schlossen, die den Namen Fraktion der Rechtsparteien führen wird. Als Vorsitzender ist der bisherige Vorsitzende der Deutschen Nationalen Fraktion, Stadtverordneter Raula, gewählt worden.

Reichenbach i. V., 20. Dezember. Was das Schützenfest einbringt und wer sich oft zu solch gewinnbringender Tätigkeit versteht, lehrt ein Vorfall, der sich hierzutrug. Ein angeblich Kriegsbeschädigter der durch sein Herzen zu dem Mitteldes Vorübergehenden erregte, wurde als voll arbeitsfähiger tschecho-slowatischer Staatsangehöriger festgestellt. Er ist wegen seines Vorlebens, das ihn schwere Freiheitsstrafen eingetragen hat, aus dem Reich ausgewiesen, hat sich also des Bandenbruchs schuldig gemacht. In einem halben Tage hatte er eine Einnahme von etwa 700 Mark.

Cheimitzhau, 20. Dezember. Ablehnung der Mandate. Die Annahme der Stadtverordnetenmandate ist von den Bürgern der elf bürgerlichen Stadtverordneten, die ihr Amt niedergelegt hatten, erneut abgelehnt worden, da ein geheimer Zusammenschluß mit den Sozialisten ausgeschlossen wurde.

Leipzig, 20. Dezember. Streitdrohung der Post- und Telegraphenbeamten. Auf die an die Reichsregierung gerichtete Eingabe des Deutschen Beamtenbundes und der Spiegengewerkschaften wegen Erhöhung der Dienstbedingungen der Beamten ist vom Deutschen Beamtenbund ein Schreiben des Reichsfinanzministers zugestellt, in dem die Forderungen der Beamten glatt abgelehnt werden. Die Antwort auf diesen Beschluß hießt die Belegschaft der Post- und Telegraphenbeamten eine Protestversammlung ab, mit dem Beschlusse: Noch vor Weihnachten müsse der Beamtenhaushalt Geld in die Hand gegeben werden. Seine die Regierung ab, müsse als legitimes Mittel der Streit bereit gehalten werden.

Dresden, 20. Dezember. Mensch Amtshauptmann von Dresden? Wie das Dresden Organ der Mehrheitssozialisten von gutunterrichteter Seele erhält, beschäftigt der Minister des Innern Olympia, den kürzlich zum Gemeindeschef in Hohendorf gewählten unabhängigen Landtagsabgeordneten und Dresdner Stadtverordneten Bernhard Menke zum Amtshauptmann von Dresden-Nordstadt zu ernennen. Der Gemeinderat von Hohendorf würde dadurch in die Zwangslage versetzt werden, sich einen anderen Gemeindeschef zu suchen. Damit würde ein neuer Fall Russel geschaffen werden!

Gerichtssaal.

Gestohlene Sprengstoffe. Der viersack bestraft 52 Jahre alte Klempner Heinrich Moritz Beyer aus Breitenbrunn stahl in der Nacht zum 28. Oktober aus einer an der Straße Auerhammer 18a in Bockau liegenden Bretterbude, die einem Steinbruchbesitzer in Aue gehörte, und die ein in Gesellschaft Beyers befindlicher Unbekannter erbrochen hatte, 25 Dynamitpatronen, acht Sprengstoffe, Bündelnur, eine Zange und 12 Schuhbrillen und versuchte diese Gegenstände bei einem Steinbruchbesitzer zu verkaufen. Da ihm dies nicht gelang, bat er die Arbeitern in einem Steinbruch zum Kauf an, wobei er jedoch von einem Schuhmann, der sich zufällig dort befand, festgenommen wurde, während der Unbekannter entkam. Beyer wurde vom Landgericht Zwickau wegen schweren Altkundschafts- und Verbrechens gegen das Sprengstoffgesetz zu einem Jahre leichtes Monat Gefängnis und fünf Jahren Chorversetzung verurteilt.

Todesurteil im Kleppendorfer Morbiprozeß. Im Kleppendorfer Morbiprozeß sprachen die Geschworenen am gestrigen Montag in der vierten Nachmittagssitzung den Angeklagten Peter

brennen fühlte wie Feuer. Wie wohltuend der herbe Seewind über seine heiße Silen stieß! Vorwärts, weiter, immer weiter, am Strand entlang, wo die Wellen mächtiger antobten, sich an eintigen vorgelagerten Felsen auffrischend brachen und den welchen Blick empfahl auf das Land hinzuwärts.

Einsam war es ja bei diesem Wetter überall, denn die eleganten Burgäste scheuten ja den Wind und Meer; aber dort, wohin sein Fuß ihn trug, würde es noch einsamer sein, denn dort hinter der Ede tobte der Sturm sicher am wildsten. Eben bog er um die feste Mündung. Gut! fuhr im der Wind entgegen, riss ihm im ungestüm Spiel die Kappe vom Haupi, wirbelte sie hoch in der Luft herum, warf sie in der nächsten Sekunde nieder und jagte sie in totem Übermut jetzt den Wellen zu, die vor die Füße einer dort stehenden einsamen Frauengestalt, die vom Sturmgebräuse taub gegen den Schritt des Nahenden, den Rücken gegen das Land geschrägt, regungslos vor dem tobenden Element stand.

Energisch schlug der Wind jetzt auf den Boden, die klitschige Kappe für einen Augenblick auf diesem festhalb, gerade lange genug, daß der ihr nachstürmende Wester sie einholen, und im Sprunge sich blitzend, sie erfaßten konnte. Dabei glitt Hans Heinrichs Fuß auf dem schlipseligen Boden aus, und mit gebungtem Knie fiel er plötzlich zu den Füßen der erschrocken zurückstürmenden Dame. Ihre Augenpaare blitzen in sprachloser Überraschung und Bewirrung ineinander; ein erkennendes Aufleuchten in beiden, dann nah sich über Marie Kurieres blaues Gesicht eine heiße Röte, und ohne Überlegung, ihrem augenblicklichen Impuls folgend, wandte sie sich und wollte fortstürzen.

Über schon stand Hans Heinrich wieder auf seinen Füßen. „Verzeihung! Mein, bitte, lieben Sie nicht!

Habe ich Sie so erschreckt? Es war nicht mein Wille. Ich sollte nur dem Westen meine Kappe, die sich Ihnen dehnlich zu füllen legte. Höflicher kann man doch nicht sein!“ Er lächelte bitter zu ihr nieder und legte, nur ganz leise und zart, um sie nicht noch mehr zu erschrecken, seine Finger auf ihre herabgesunkenen, blasslich ineinander gefallene Hände, und dabei überlief ihn wieder jenes wunderbare, köstliche Glück- und Wohlfühl, das er damals empfunden, als dieses fremde, zarte, junge Geschöpf an seinem Herzen gelegen hatte.

Über plötzlich sah er, daß ihr Gesicht feucht von Tränen war. Sie hingen noch in den langen, dunklen Wimpern, die sich jetzt verwirrt auf die nun wieder erbläßten Wangen legten. „Um Gotteswillen, Sie weinen? Sie seiden? Wollen Sie mir nicht sagen, was Ihnen fehlt? Kann ich Ihnen nicht helfen? Denken Sie, ich sei ein alter Ground! Mir ist, als wäre ich das. Vertrauen Sie mir!“

Er hatte unwillkürlich ihre Hände fester gefaßt, und sprach beschwichtigend, mit innigem Ton, auf sie ein: seine Augen blitzen angstvoll, zärtlich und doch voll Erherblichkeit und zarter Rücksicht auf sie nieder. Sie sah es durch die gesenkten Lider, sie hörte den Klang seiner Stimme über dem Sturm und Wellengetöse, und sie fühlte dasselbe berausende, tiefe Empfinden, das sie damals überflutet hatte, als sie in seinem Armen lag. In die gespannte Willensschwäche fand sie keine Kraft, von ihm zu geben und ihm ihre Hände zu entziehen. Langsam stieg wieder der warme Rosen schimmer in ihr weißes Gesicht, und sie hob die gesenkten Lider; ein schlichtes, unbeschreiblich liebliches Bild, dessen Lippen und Brüder in die Struktur der Wangen ein tiefes, schmelzendes Grübchen.

(Fortsetzung folgt.)

Der Ring der Nuramaja.

Roman von Räthe von Peeler.

(34. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten).

Über Hans Heinrichs Gesicht ging ein befreites Aufleuchten: „Wahrhaftig, so könnte es sein!“ „Ja, das könnte sein,“ gab Macleton nachdenklich zu. „Wie Spott, gnädiges Fräulein, trifft vielleicht ins Schwarze. Nur glaube ich nicht, daß mein Großvater zu solcher Annahme neigen wird. Über erzählen Sie doch ausführlich, Baron!“

Hans Heinrich sprang auf. Hier sah die Geschichte seiner Familie zur Unterhaltung fremder Leute vorzutragen, wäre ihm unumgänglich gewesen. Er fühlte überhaupt ein Verlangen, allein zu sein, Ruhe und Ordnung in seine Gedanken zu bringen, Muße und Zusammenfassung. Nur glaubte er, daß er sich in die Natur; der Sturm der oben draußen wobte, passte in seine Stimmung, und der Regen, der fast und windverweht niederspritzte, würde die heiße Unruhe in ihm lähmen und niederschlagen. „Ein andermal, Mister Macleton. Jetzt muß ich meiner Kopfschmerzen wegen einen Spaziergang machen. Verzeihung, meine Herrschaften, für die Hahnensucht.“

Er verbeugte sich und verließ eilig das Zimmer. Dann armte er breit auf. Die mit hundert Stäbchen gefüllte Luft, die er nun hinter sich ließ, hätte ihn erstickt, wenn er noch länger geblieben wäre. Seine Nerven waren wohl noch immer nicht widerstandsfähig gegen Aufregungen. Es lag ein Druck auf ihnen, den er abwerfen mußte. Luft, Bewegung, ein gewaltiges Abziehen von den ihm bestürmenden Gedanken! War nicht mehr denken, am wenigsten an die alte, fabelhafte und ebenso neu und wahrheitsberechtigt aufgetauchte Geschichte des mystischen Rings, den er an seiner Hand

Gruppen des Morde im zwei Hälfte und des Stiftscheitverbrechens schuldig. Der Gerichtshof verurteilte ihn zu einem Tode, zu fünf Jahren Juchthaus und zu lebenslänglichem Eherersturz. Der Angeklagte erklärte in seinem Schlusswort, auf Revision und Gnadeermittel zu verzichten.

Unwetter.

Über ganz Nord- und Mitteldeutschland sind am Sonnabend und Sonntag starke Stürme dahingebraucht, die besonders heftig an der Nordseeküste aufraten. In Hamburg wurde am Sonntag durch die üblichen Kanonenschüsse Hochwasserpetar für die am Hafen und den Wasserläufen gelegenen Stadtteile angekündigt. Der Südwestwind nahm die Stärke eines Sturmes an. Insolgedessen begann das Wasser der Elbe rapide zu steigen und lief eine Sturmflut hervor. In den verschiedenen Hafen haben sich die Eismassen gelöst und sind ins Treiben gekommen, so daß sehr schwerer Eisgang beobachtet wurde. Es haben sich solche Eismassen gebildet, daß fünf auslaufende Dampfer im Eis umherirrten und nicht weiter konnten. Der Dampfer *Erinier* wurde gegen die Landungspläne gestoßen und beschädigt. Der Dampfer *Floridia* blieb trock seinen vier starken Schleppern in der Einraht zum Kuhwärder-Hafen stecken. In Stettin wurde durch den Orkan die Kohlenverladebrücke der Firma Hugo Stinnes, ein haushohes Eisengerüst, zusammengeknickt. Das Greifergeschirr stürzte aus der Höhe auf zwei im Hafen liegende Kohlenzehrzeuge herab und brachte sie zum Stillstand. Der Maschinist rettete sich durch Abpringen auf einen Kohlenhaufen. In Danzig wurde u. a. auf der Klawitterfahrt Schiffswasser das große Trockendock losgerissen und auf die Weichsel getrieben. Dabei traten ebenfalls schwere Beschädigungen von Fahrzeugen ein.

Auch im Niedengebirge herrschte schwerer Sturm. Einige Bauden sind vom Verkehr nahezu abgeschnitten. Zu anderen konnte man nur unter großen Schwierigkeiten vordringen. Viele Hörner-schlittensführer lehnten die Abfahrt von den hochgelegenen Bauden ab, so daß zahlreiche Personen gezwungen sind, auf dem Hamm zu übernachten. In Berlin hat der Sturm am goldenen Sonntag überall erheblichen Schaden verursacht. 180 von Berlin ausgehende Fernsprechleitungen waren gestört. Der Telegraphen- und Telegrafenverkehr nach dem Ausland war unterbrochen mit den drei nördlichen Ländern, ferner mit Wien, Budapest und Polen. Der schwere Sturm hat im Spandauer Kraftwerk an der Oberhavel die 76 Meter lange eiserne Kohlenverladebrücke zum Einsturz gebracht. Ein heftiger Sturmwind wütete auch an der englischen Ostküste. Der Humber ist über die Ufer gesiegt, so daß der Verkehr unterbrochen ist. Da die Überschwemmung sehr plötzlich eintrat, sind viele Leute in ihren Häusern eingeschlossen.

Vermischtes.

Deutsche Gesellschafter in Moskau. Die deutsche Gesellschaft in Moskau gibt bekannt, daß sie Reichsbotschaft, die bei Geschäften oder als Experten nach Moskau kommen, gegenwärtig nicht mehr, wie bisher, in den Räumen der Gesellschaft unterbringen kann. Die Gesellschaft macht darauf aufmerksam, daß in einem SowjetHotel für volle Pension täglich eine Summe zu zahlen ist, die annähernd 200000 (?) deutsche Reichsmark ausmacht.

Heimende Heiligabend. Die Reichscentralstelle für Kriegs- und Kriegsfolgen teilt mit: Der Dampfer *Hannibal* ist am 15. Dezember mit 648 Heimkehrenden in Tilsit eingetroffen; darunter befinden sich 341 Reichsdeutsche, von denen 106 in Polen zusammengegangen und abtransport wurden. Im Schwarzen Meer befindet sich noch der Dampfer *Wilhelm*, der den Kuffart hat, die Hafen Jalta, Simferopol und Feodosia anzulaufen, um auch dort noch die zusammengezogenen Heimkehrenden abzuholen. Mit diesen sind dann künftig für den Abtransport Bereitschaften hergestellt. Sodann soll noch vereinigte Nachzüger bei den Güterbahnen in Noworossijsk und Odessa melden lassen, werden diese auf dem Landweg über Charkow, Kiew, Moskau, Riga abtransportiert. Erst dieser Tag ist wieder ein Transport mit 500 Personen, darunter 100 Reichsdeutschen, aus der Ukraine eingetroffen.

Ausbau der Wehr zum Großhafensweg. Eine Nachricht aus Minden aufzeigt, daß dort ein Wehrbund gegründet, der sich folgende Aufgaben gestellt hat: Ausbau der Wehr zum

Großhafensweg, Erstellung der Wasserkräfte der Wehr, Anschluß der Wehr an andere Großhafensysteme, insbesondere nach Mittel- und Süddeutschland.

40 000 Schublöhner verbrannten. Die Neuköllner Jugendwoche, die der Neuköllner Magistrat mit Unterstützung zahlreicher Jugendorganisationen, Vereine und Schulen veranstaltete, fand am Sonntag nachmittag in der Verbrennung von etwa 40 000 eingefämmten Schublöhner auf dem Tempelhofer Feld in Berlin ihren Abschluß. Die an der Sammlung beteiligten Schulen waren in gelössem Zuge durchgeholt gehangen. Die Schublöhner wurden dann zu einem riesigen Scheiterhaufen ausgeschichtet. Der orkanartige Sturm entfachte sofort rote Flammen, und unter Aufsicht von Feuerwehrleuten war das Vernichtungswerk in kurzer Zeit getan.

Der Karneval in Bayern und Baden. Die bayerische Regierung hat eine Bekanntmachung erlassen, die in Betracht der wirtschaftlichen Lage eine Einschränkung der öffentlichen Faschingsaufzüge für Bayern erordnet. — Das bayerische Ministerium des Innern verbietet für 1922 alle karnevalistischen Veranstaltungen.

70 Kronen ist eine Zeitungsnr. Mit Rücksicht darauf, daß die Papierpreise für die Zeitungen abermals bedeutend erhöht worden sind, droht in Österreich eine neuerliche Steigerung der Preise der Zeitungen, so daß eine Nummer der Wiener Tageszeitungen, die jetzt durchschnittlich 25 Kronen kostet, nach Neujahr auf mindestens 70 Kronen zu stehen kommen wird.

Wie man Küste sammelt. Es handelt sich hier nicht um eine Gebrauchsanweisung für Don Juans und solche, die es werden wollen, wie sie es anstellen müssen, um möglichst oft von mehr oder weniger widerstreitenden Lippen ihre Beute zu erhaschen. Zum Beispiel ist hier vielleicht eine wirkliche Sammlung, die die neuzeitliche Pariserin darstellt. Gegenstand ist der Abdruck zweier Lippen, auf die man vorher etwas Rot aufgelegt hat, auf ein glattes, weiches Papier. Während der Fingerabdruck dem strengen Handwerk der Kriminellen dient, entsteht so eine liebliche Sammlung, bei der jedes einzelne Stück mit Unterschrift versehen und mit kleinen Geschenken in einem kleinen Album vereinigt wird. Haftauchende Liebhaber können sich so auch eine farbige Erinnerung an genossene Freuden schaffen, und auch dem so oft belasteten Herbstland, daß breitlich überschichtete Küste allzu papieren seien, ist hier doch um ein wenig abgeholfen.

Letzte Drahtnachrichten.

Die Verhandlungen in London.

London, 21. Dezember. Kurz Münchener *Guardian* verlaubt vor französischer Seite, daß die dem britischen Schammi gestern unterbreitete französische Note im wesentlichen bedeutet, daß Frankreich bereit sei, einem teilweise bzw. vollständigen Motoratorium für die deutschen Zahlungen zugestimmt, doch unter gewissen Bedingungen. Die französische Note erklärt weiter, es müssen Garantien dafür geboten werden, daß Deutschland durch eine Finanzreform in den Stand gebracht werde, in den auf den Zeitpunkt des Motoratoriums folgenden Jahren keine Reparationen zu zahlen. Die von Frankreich geforderten Garantien umfassen u. a. die Kontrolle über die deutschen Zölle und fordern, daß die Reichsbank dieselbe unabhängig erhält wie die Bank von England und die Bank von Frankreich. Es besteht und nicht auf Gehalt der deutschen Regierung eine unbehinderte Menge von Papiergegeld ausgeben müsse. Die Vorschläge Lloyd Georges seien folgende: England ist bereit, die französischen militärischen Sicherheiten auf folgende Art zu garantieren: Zuerst müssen die Reparationsabschleiften aus dem Wege geräumt werden. Zu diesem Zweck ist England bereit, den gesamten Reparationsplan zu revidieren. England gibt alle seine Forderungen an Deutschland auf unter der Bedingung, daß das verwüstete Gebiet Großbritanniens sein Handel ist, und daß die einzige Art der Erfahrung und Wiederherstellung des europäischen Handels an die Besetzung der durch das furchtbare Reparationsproblem geschaffenen Atmosphäre geknüpft ist. Die erste und wichtigste Bedingung auf die Lord George dringen werde, ist, daß Frankreich sowohl zu Lande wie zur See erlaubt. Da von Herr Crolich als Bedingung für seine Ablösung geforderte Sicherheiten sollen dadurch garantiert werden, daß die augenscheinlich von alliierten Truppen besetzte Zone westlich der Rheins rekonstruiert werde. Ihre Neutralisierung werde von England und Frankreich möglichstens auch von Belieben garantiert werden. Jede Partei, die Truppen in diese Zone sende, sollte von den übrigen Parteien davon vertrieben werden. Wie das Blatt weiter berichtet, will Lord George nach der Regelung der Reparations- und Ablösungsfrage die Kräfte des nahen Ostens in Angriff nehmen. Frankreich soll endgültig erlaubt werden, die Sowjetregierung die ihre anzuvertrauen. Lord George erklärte, England sei gewißlich entschlossen, die Sowjetregierung sofort anzuerkennen. Die französische Regierung ist bereit, Rückland unter ähnlichen Bedingungen anzuerkennen, wie sie sie für die Währung des Motoratoriums an Deutschland stellt.

Streitandrohung der Post- und Telegraphenbeamten.

Berlin, 21. Dezember. In einer von der Reichs-

gewerkschaft deutscher Post- und Telegraphenbeamten einberufenen Versammlung, an der Tausende von Post- und Telegraphenbeamten der unteren und mittleren Gruppen teilnahmen, wurde gegen das Schreiben des Reichsfinanzministers protestiert, daß die Forderungen der Beamten gewerkschaften ablehnt. Es wurde eine Entschließung angenommen, in der es heißt: Der Regierung ist ein Ultimatum von 24 Stunden zu stellen, das vom 21. Dezember mittag 12 Uhr bis zum 22. Dezember mittag 12 Uhr läuft. Bei Ablehnung der vom deutschen Beamtenbund eingerichteten Forderungen ist sofort eine Abdankung vorgenommen und noch vor Weihnachten aus den Betrieben hinauszusezten.

Kettenhandel mit Kartoffeln.

Berlin, 21. Dezember. Wie der Lokalanzettler meldet, finden gegenwärtig Verhandlungen der Landwirtschaft, der Gewerkschaften und der Konsumvereine zur Besserung der Regelung der Kartoffelversorgung statt. Der Zweck der Verhandlungen ist vor allem den Kettenhandel zu beseitigen, der zur Verteuerung der Kartoffelpreise in besonderem Maße beiträgt. Die Konsumvereine haben festgestellt, daß Kartoffeln in einzelnen Fällen durch 12 verschiedene Hände gegangen, ehe sie an den Verbraucher gelangten.

Alle zehn Tage Hinterlegung der Ausfuhrabgabe!

Paris, 21. Dezember. Das Garantiekomitee hatte vor einiger Zeit gefordert, daß Deutschland zum 15. November den Betrag von 26 Prozent des monatlichen Durchschnittes der deutschen Ausfuhr (etwa 88 Millionen Goldmark) hinterlege. Dieser Betrag war auf die Vorstellung der deutschen Regierung auf den 1. Dezember vertragt worden. Auch dieses Datum konnte von Deutschland angesehen nicht innehalten werden. Das Garantiekomitee hat daraufhin der deutschen Regierung mitgeteilt, daß künftig die Hinterlegung der 26prozentigen deutschen Ausfuhrabgabe nicht mehr monatlich, sondern als 10 Tage zu erfolgen hat.

Die irische Frage.

London, 21. Dezember. Mit Rücksicht auf die Unzufriedenheit, ob das irische Abkommen vom irischen Parlament ratifiziert wird, sind die Vorfehrungen zur Rückziehung der britischen Truppen aus Irland eingestellt worden. Die Truppen verbleiben bis zur Ratifizierung des Vertrages in Irland.

Amtliche Bekanntmachung.

Aue. Angestelltenversicherung.

Bei der Wahl der Vertrauensmänner und Erwählten für die Angestelltenversicherung sind im Wahlkreis Aue gewählt worden:

- a) als Vertrauensmänner:
- 1. Fabrikbesitzer Wilhelm Röhl, der Jüngste,
- 2. Generaldirektor Alexander Schrödter,
- 3. Fabrikbesitzer David Schorler,
- 4. Kaufmannsgehilfe Walter Venk,
- 5. Techniker Eduard Sonntag,
- 6. Kaufmannsgehilfe Emil Schubert,

b) als 1. Gesamtmänner:

- 1. Fabrikbesitzer Emil Huthschenreuther, der Jüngste,
- 2. Generaldirektor Wilhelm Gantenberg,
- 3. Fabrikbesitzer Kurt Bauer,
- 4. Fabrikspedient Rudolf Meyer,
- 5. Werkmeister Robert Lichten,
- 6. Kaufmannsgehilfe Alexander Windisch,

c) als 2. Gesamtmänner:

- 1. Fabrikbesitzer Otto Freiherr von Stein,
- 2. Fabrikdirektor Karl Voß,
- 3. Fabrikdirektor Arthur Helber,
- 4. Lagerhalter Richard Berger,
- 5. Kaufmannsgehilfe Walter Neitz,
- 6. Verkäufer Emil Wehner.

Die Wahlsergebnisse sind hierdurch gemäß § 32 der Wahlordnung vom 3. Juli 1912 bestätigt.

Aue (Ergeb.), den 20. Dezember 1921.

Der Wahlleiter.

M. Siegler, Stadtrat.

Berantwortlicher Redakteur: Erich Henckel, Druck und Verlag:

Auer Druck- und Verlagsgesellschaft m. b. H. Aue.

Das Zahnpulver, No. 23"
reinigt die Zähne so vollkommen, daß schon nach kurzem Gebrauch das Aussehen derselben bedeutend verbessert wird. Das ideale Mittel zur Erhaltung schöner Zähne nach Badearzt Sothe. Verkaufsstellen: Drogerie am Markt Ecke & Co.; Wellin-Drogerie H. Heimer, Wellnerplatz 1; Gustav Ottos Toilettenhaus, Markt 14.

Grammophone
und Grammophonplatten,
die neueste Tänze, Weihnachtsplatten
in großer Auswahl empfohlen.
Kurt Vorstmann, Aue i. Erz.
Schneb. Str. 9 Am Markt. Telefon 555.

Nur 3 Tage
— Dienstag bis Donnerstag —
laufe ich
Weltläden 1. Fl., Hausnummern 100 bis
115, Bücher, Zeitungen, Papier, 100 Pf.,
Knochen, 1/2 Pf., Weltläden, dänische Wirtschaften.
Einkauf 8-8, Speditionshaus Paul Georgi
Schneeberger Straße 29.

Karl Otto Sethmacher,
genannt "Kumpentari", Dresden.
Metalle werden nicht gekauft.

Mehrere jüngere Mädchen
gefunden.
Stuhlfabrik Behler,
Hausnummern 11-13.

Wohnungs - Taulöf.
2-Zimmerwohnung im ruhigen Hause, in der Mitte der Stadt,
wird gegen eine gleiche, zeit-
gleiche, zu tauschen gefunden.
Bei erfragt. im Auer Tageblatt.

Leppich,
2x2 Meter Muster, neu,
sehr Qualität, Einzel-Preis
2200,—, umständelbar für
2000,— zu verkaufen. Bei erfragt. im Auer Tageblatt.

Damenstrümpfe
von 1. Bürgerkönig-Wegartik.,
von armem Ansehen berichtet
werden. Gegen Belohnung ab-
zugeben in der Mälzgasse.

Asthma
kann geh. werden durch Spec.
Kugel jeden Donnerstag von
9-9 Uhr Stollberg 1. Erz.

Prof. Lüdtke's Ost., Stollberg.

Schnittschlosser
und
Gesenkschlosser
in dauernde Stellung
sofort gesucht.

Heinrich Kahl,
Preß- u. Stanzwerk,
Aschaffenburg.

Unsere Geschäftsräume werden am
24. Dez. d. Js. 12 Uhr mittags geschlossen.
Reichsbanknebenstelle Aue.

Am Dienstag, den 27. Dezember 1921,
bleiben unsere Geschäftslokale
geschlossen.

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt,
Zweigstelle Aue,
Chemnitzer Bank-Verein, Filiale Aue,
Commerz- und Privat-Bank Aktiengesellschaft,
Zweigstelle Aue,
Vereinsbank Aue i. Erzgeb., e. G. m. b. H., Aue.



Gasherde
Gasbacköfen
Gaskocher
Gasplättchen
Gasbeleuchtungskörper

Elektr. Kochtöpfe
Elektr. Kochplatten
Elektr. Bügeleisen
u. a. elektr. Heizapparate
Beleuchtungskörper

Elektr.-Ges. Haas & Stahl m. b. H.
Aue, Schneeberger Str. (Kaffee Rath).



VEREINIGUNG DER KUNSTFREUNDE DES ERZGEBIRGES

Donnerstag, den 22. Dezember,
abends 1/8 Uhr im „Bürgergarten“

Gastspiel von Mitgliedern der städtischen
Theater in Chemnitz

Die Neuvermählten.

Schauspiel in 2 Aufzügen v. Björnsjöne Björnson.

Hierauf:

„Die Lore“.

Aus dem Einakter-Zyklus „Die Befreiten“
von Otto Erich Hartleben.

Eintrittskarten zu 12, 10, 8, 50, 7, 6 und 3 Mark
in den Zigarettengeschäften Lorenz und Milster.

Echte Nürnberger Lebkuchen,
wie Krügers Schokoladen-Lebkuchen
und -Herzen
empfiehlt

Karl Magga, Aue.

**Pianos, Harmoniums
u. Kunstspielapparate**
empfiehlt

Kurt Porstmann, Piano, Aue i. Erzg.
Schneeberger Str. 9 (Nähe Markt). Tel. 535.

Für ausgekämmtes Frauenhaar
(Wirkhaar)

zählen per Flöte 80—100 M.

Stern & Gauger, Verbindungs- und Gesell-
schaftshandlung, Aue, Wettinerstr. 48.

Stahlwaren

Weißwollene Bettücher,
Wardrobe - Männer- und
Frauenhemden in weiß
und bunt, sowie schöne
Bartchen-Unterhosen
u. a. m. empfiehlt
Emma Baumgärtel,
Aue, Alberth. 1. Verkauf 1. Teepe.

**Reparaturen
an Taschen- und
Großuhren**

führt schnell und sauber aus
Georg Jengler, Uhrmacher,
Aue, Schneeberger Str. 66.
Empf. gleichzeitig mein Lager in
Uhren und Goldwaren.

Zöpfe

färbt u. repariert billig
in kürzester Zeit

Stern & Gauger

Zöpfe- u. Perückenfabrik, Aue

Wettinerstr. 48, am Metzgerplatz

Rohsfelle

alter A. nimmt zu höchsten
Tagespreisen an

Paul Ficker,

Ernst-Papst-Straße 4.

Gänse - Flügel
werden gefautet.

Auer Tageblatt.

Ein elegantes, fabrikneues
Fahrrad

schnell günstig zu verkaufen.

Zu erfragt, im Auer Tageblatt.

Zu verkaufen:

Musikwerk (Polyphon) mit
22 Otti, Rückengaslampe
(Stehlicht), ein Kinderkorbs
gestellt. Wettinerstr. 6, p. r.

Schlafzimmer,
Birke lackiert, billig zu
verkaufen.

AUE, Bahnhofstrasse 34.

Eis. Kinderbettstelle

mit Matratze

zu verkaufen

Wettinerstrasse 31, p.

Als Weihnachts - Geschenk

empfiehlt:
Photograph. Apparate

In allen Preislagen, sowie
sämtliche Bedarfssachen
als: **Stative, Platten, Films, Papiere,**
Albums u. s. w.

von nur erkennbaren Firmen in bester
Beschaffenheit.

Inh. Karl Sommer,
AUE, Markt 5.
Fernsprecher 14.

— Kostenlose Anleitung. —

Gesellschaft „Erholung“
Aue.

Monats-Versammlung
Donnerstag, d. 22. Dez. 1921
1/2 Uhr abends,
im Café Temper.

Thalia

Kaffee
Tee
Kakao
anerkannte Qualität,
zu billigsten Preisen
Paul Winter, Aue
Goethestr. 3.

Vorleih. Weihnachtsangebot!

Herrenschuhsiefel,
la Leberausführung M. 300
Damenstiefel,
la Leberausführung M. 300
Büchsenstiefel 36/39
la Leberausführung M. 250
Mädchenstiefel 31/35
la Leberausführung M. 180
Kinderstiefel 23/30
la Leberausführung M. 150
Kindersiebel 27/34 M. 90, 98
la Leberramaschen M. 150
Morgenstube m. weizen Schwa.
Hilfsmöbel 36/42 M. 60
Ein großer Posten Wolfspants
stoff, in Qualität M. 50
Weiße Turnstube 31/35 M. 20
36/42 M. 22

Alle Schuhreparaturen
werden schnellstens ausgeführt.

Ernst Korbischky,

Schuhgeschäft u. mechan. Reparaturwerkstatt, Reichsstr. 12.

Haltung! Ein großer Posten
Wettkugel ist eingetroffen,
Mit. 23 M. D. sind noch verf.
and. Schuhst., sow. ein Motor
4—6 Volt, ein Akkumulator und
Modell zu verkaufen. Anna
Hannawald, Wehrstraße 4, II.

DIE FÜHRENDE BAYERISCHE TAFEL-MARGARINE

Sennerei
Bayer. Einsatz
für Tafelmargarine
Vemerei
VEREINIGTE MARGARINE WERKE NÜRNBERG
VORM. HENKEL & SÖHNE / VORM. SALO & MOHL

Vertretung und Fabrikniederlage: Hugo Böhme, Aue, Tel. Nr. 85.



Verlobungs-Anzeigen

finden durch das Auer Tageblatt
zweckentsprechende
Verbreitung

Parfümerie
Ul. Hebeler, Aue, Bahnhof-Straße 27,
— Ferntel 446

Herren- Friseur Damen-

empfiehlt als reizende Weihnachts-Geschenke:
Parfümerien und Seifen ersten deutscher Prämi.
Büsten- u. Nagelpflegeläden in Herrl. Ausführung.
Haarschmuck — in enormer Auswahl — Garnituren
Spezialität meines Hauses: Schilfspatt.

Nördlich- u. Havendelwasser in versch. Preislagen

4711 Lohse Gegenüber

Meine herren- und Damen-Salons erlaube ich mir
in empfehlende Erinnerung zu bringen.

**Zuverlässiger
Transporteur - Arbeiter,**
speziell für Maschinenverladungen, sofort gesucht

Zu melden bei

Schenker & Co., Aue.

Rheinisch. Maschinenfabrik
sucht durchaus selbständigen
Maschinenfachloffer

als Vorarbeiter

in bauernb. gutbezahlt. Stellung. Ausführlich
Angebote mit Angabe der bisher. Tätigkeit unter
„U. Z. 7918“ an das Auer Tageblatt.

Hofermaß-

Gänse,
Fritz Drechsler, Wettinerstr. 36.

— Fernsprecher 586. —

biele, empfiehlt täglich
frisch — auch pfünbwelle
— bei Mehrabnahme
billiger